

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenzeile 15 S., die Restamenzeile 40 S. Bei unverändert. Wiederholungs- & Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abschlüsse. Offerten zeichnen ob. Ausf. durch die Exp. 25 S.

77. Fahrplan

sichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige ein be-

Langsam drehte sich der stählerne Koloz und dampfte dem Unbekannten entgegen. Nach einer Stunde trat plötzlich tiefe Finsternis ein. Das geblendete Auge konnte zunächst nicht einmal einen Stern wahrnehmen, doch der scharfe Blick des Matrosen auf dem Ausguck entdeckte etwas anderes.

„Niemand drin?“ rief Carter.

aber weder Ives, noch Mc Guire, noch Edwards, noch
von den Deuten." (Fortsetzung)

unserer Kavalleristen getötet und etwa 30
wurden. Die griechischen Verluste betrugen in diesem
angesehener Mann. Bei diesem Angriff ließen die
in unserer Hand: 2 Obersten, 51 weitere Offiziere,
und ihre Fahnen. Der General Raikas wurde in
verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.
14. Juni. (W.B.) Das Reiterische Bureau
am 14. Juni. (W.B.) Französische Kavallerie ist am
morgens in Larissa eingedrungen.
Reiter meldet, daß ein Bata-
Stellung zwischen Vace und Larissa
habe. Glafiona und Ternovo wurden ohne
besetzt. Eine Kavalleriebrigade besetzte Larissa.
der Verstärkungen des griechischen Generals
die griechischen Truppen Widerstand leisteten. 6
wurden dabei getötet, 90 verwundet. Die Griechen
60 Mann und außerdem nahmen die Franzosen 211
gefangen. Der griechische General wurde verhaftet,
wieder hergestellt.

Ein neutrales Urteil.

14. Juni. Das Berner „Intelligenzblatt“ schreibt
„schweizerische Tragödie“ (einem Ausdruck, der in diesen
der Schweizer Presse widersteht): Es ist vollkommen
klar, was für Strafen von den Unterdrückten des Pa-
schas seine Schmachtmächte nennen, gebraucht werden,
die Schläge ihres eigenen Gewissens und die Empörung
des Volkes internationaler Kultur zu betäuben. Es
auf der ganzen Welt niemand mehr sein, der für diese
Gerechtigkeit deshalb eine gesündere Einschätzung hätte. Daß
ein König gehen muß, ist nur Symbol. Für uns
habe dies gleichgültig, aber es dankte in Griechenland
mehr als ein König ab. Eine Königin der Völker geht
in Verbannung: Die Freiheit der Kleinen
wird.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Heereshauptquartier, 14. Juni. (W.B. Amtlich.)
Alliierter Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern wie im Artois war nur in
Abschnitten der Artilleriekämpfe lebhafter. Des-
von Obern sprengen wir mehrere Minen, die in der
Stellung Verheerungen anrichteten. In kleinen
Kämpfen kam es südlich der Douve. Die Lage ist
unverändert geblieben.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Im Langillon (nordöstlich von Soissons) griffen
Franzosen nach mehrstündigem Feuer an. Sie wurden
abgewiesen. Sonst blieb die Artillerietätigkeit meist ge-
wöhnlich.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Wichtiges Besondere.
Ein Geschwader unserer Großflugzeuge er-
reichte gestern Mittag London, warf über der
Stadt Bomben ab und beobachtete bei klarer Sicht
die Trefferwirkung. Trotz starken Abwehrfeuers
mehrere Aufstöße, bei denen ein englischer Flieger
der Themse abstürzte, kehrten alle Flugzeuge un-
verletzt zurück.

Alliierter Kriegsschauplatz:
Die Gefechtsintensität hielt sich in den üblichen Grenzen.
Russischen Flieger sind in letzter Zeit wieder täti-
g geworden. Sie stießen mehrfach über unsere Linien vor.
Anfang Juni wurden 5 abgeschossen. Bombenabwurf
wurde gestern durch Luftangriff auf Sibirien
gehemmt.

Mazedonische Front:

Wichtige Ereignisse.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.
Berlin, 14. Juni, abends. (W.B. Amtlich.) Südlich
von Rommels ein heftig nach Trömmel-
wandelnder starker Angriff der Engländer im
Westen abgeschlagen worden.
Zwei außer Erkundungsgefechten an keiner der Fronten
keine wesentlichen.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 14. Juni. (W.B.) Amtlich wird verkündet:
Alliierter und südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.
Alliierter Kriegsschauplatz:
Auf der Hochfläche der Sieben-Gemeinden gestern nur
Kampfe. Sonst nichts zu melden.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 13. Juni. (W.B.) Generalsstabesbericht. Mazedo-
nische Front: An der ganzen Front schwaches Ar-
tillerie- und Geschützfeuer. Das zeitweilig im Cernabog und in der Geg-
end von Moglenagiburg an Stärke zunahm. Lebhafteste Kämpfe
in Erkundungsabteilungen im Bardar-Tale. Südlich von
den Truppen unsere Erkundungsabteilungen zwei Selbst-
morde ein. — Rumänische Front: Gewehrfeuer
naheby und Tulcea.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 13. Juni. (W.B.) Amtlicher Bericht.
Kafkasfront: Auf dem linken Flügel an einzelnen
Belangloses Gewehrfeuer. Ein feindlicher Überfalls-
zug wurde durch Feuer abgewiesen. — Sinaifront:
11. Juni schwaches Geschützfeuer und Patrouillentätigkeit.
Am 12. Juni morgens fand ein erfolgreicher Feuer-
angriff unserer Artillerie auf die feindlichen Befestigungs-
werke statt. Von den anderen Fronten ging keine Meldung
von Bedeutung ein.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Frankösischer Bericht vom 13. Juni, nachmit-
tags: Artilleriekämpfe in der Gegend der Mühle von Vass-
des Mont Cornillet, des Mesnil-Hügels, des Punktes
und der Paroches. Ein vom Feinde in der Gegend von
Chévauchée verführter Handstreich scheiterte. Sonst über-
wiegend ruhige Nacht. — Abends: Zeitweilige
Kämpfe der beiden Artillerien in Belgien und in der Geg-
end von Cronne. Vernichtungsfeuer, das wirksam war wurde
feindliche Organisationen und Verbindungswege aus-
gelöscht.
Englischer Bericht vom 13. Juni, nachmittags:
Vorgangene Nacht in unseren neuen Stellungen, die wir
morgens auf beiden Ufern des Souchez-Baches er-
reichten, gerichteter deutscher Gegenangriff, wurde durch un-
ser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückgeworfen. Wir
diese Nacht mit Erfolg Handstreich südlich von Bergniet

und nordöstlich von Neufchâtel aus. Ein feindlicher Vorstoß
wurde nordöstlich von Neufchâtel abgewiesen. —
Abends: Die von uns seit dem Morgen des 7. Juni ge-
machte Beute ist jetzt gezählt. Sie umfaßt 7342 Gefangene,
darunter 145 Offiziere, 47 Kanonen, 242 Maschinengewehre
und 60 Grabenmörser. Eine feindliche Abteilung, welche
versuchte, sich heute Morgen unseren Linien nordwestlich von
Lens zu nähern, wurde mit Verlusten zurückgetrieben. —
Flugdienst: Gestern setzten unsere Flieger ihre Operationen
fort. Drei deutsche Apparate wurden im Luftkampf abge-
schossen, zwei weitere wurden im beschädigten Zustande zur
Landung gezwungen. Ein sechster Apparat wurde in un-
serer Linie von Spezialgeschützen abgeschossen. Alle unsere
Apparate kehrten wohlbehalten zurück.

Italienischer Bericht vom 13. Juni: An der gan-
zen Front gewöhnliche Artillerietätigkeit und einige Gefechte
der Erkundungspatrouillen.

Russischer Bericht vom 13. Juni: Westfront, Rumä-
nische Front und Kaukasusfront: Gewehrfeuer.

Der Krieg zur See.

Berlin, 14. Juni. (T.L. Amtlich.) In den Sperr-
gebieten um England sind durch die Tätigkeit un-
serer U-Boote

20 100 Bruttoregistertonnen

versenkt worden. Unter den Schiffen befanden sich der
englische bewaffnete Dampfer „Phemius“ (6690 to)
mit 7900 to Stützpunkten von England nach Indien, der
französische Segler „St. Hubert“ mit Kohlen nach
Frankreich, die englischen Fischdampfer „Golden
Hope“ und „Vergilia“; von letzterem wurde der Kap-
itän gefangen genommen. Unter den Ladungen der abri-
gen versenkten Schiffe befanden sich unter anderem haupt-
sächlich Holz, ferner Stützpunkt, sowie Tran und Fischöl,
nach England. Eines unserer U-Boote hatte mit einer
Segler-U-Bootsfalle, bei den Hebriden ein Ge-
fecht, wobei das U-Boot mindestens 4 Treffer auf der
U-Bootsfalle erzielte.

Der Chef des Admiralties der Marine.

Vasel, 14. Juni. Havas meldet aus Petersburg:
Das Unterseeboot „Bars“, das am 16. Mai aus-
ließ, ist nicht mehr zurückgekehrt. Man glaubt, daß es
verloren ist.

Vasel, 14. Juni. Havas meldet vom 13. Juni aus
Paris: Der Dampfer „Sequana“ von der Atlantischen
Kompanie wurde am 8. Juni, 2 Uhr morgens im Atlantischen
Ozean versenkt. Er hatte 550 Passagiere und 100 Mann
an Bord. Die Zahl der Vermissten beläuft sich auf 190
Personen.

Kristiania, 14. Juni. (W.B.) Das Ministerium des
Meeres teilte mit: Der Dampfer „Vrisid“ von Voro-
grund (106 to) wurde am 11. Juni nachmittags versenkt.
Die Besatzung wurde in Verwickelung gefangen. Der Dampfer
„Soerland“ von Haugefund (2472 to) wurde 160 See-
meilen von Ushent versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.
— Der Generalkonsul in Bilbao meldet: Der Dampfer
„Tordenore“ von Barund (1565 to) wurde am 9.
Juni versenkt. Die Besatzung, 18 Mann, ist in Vigo an-
gekommen.

Kristiania, 14. Juni. (W.B.) Das Storting ver-
handelte gestern über eine Interpellation Noron wegen der
Ausbringung der norwegischen Dampfer „Harald
Harfagar“ und „Thorunn“ sowie wegen der deut-
schen Routenschiffahrt an der norwegischen Küste. Der Mi-
nister des Meeres erklärte, das Auswärtige Amt habe sich
wegen der Ausbringung des „Harald Harfagar“ an die Ge-
sellschaft in Berlin gewandt; diese habe auch alle nötigen
Anweisungen wegen der „Thorunn“ erhalten. Die nor-
wegische Regierung habe der deutschen Regierung gegenüber
die Zusage ausgesprochen, daß das Schiff freigegeben
werden würde. Die deutsche Regierung habe sich bereit
erklärt, Mannschaft und Ladung freizugeben, aber die nor-
wegische Regierung habe nicht auf die dafür gestellten Be-
dingungen eingehen können und habe der deutschen Re-
gierung gegenüber ihre stärksten Bedauern über das Ge-
schehene ausgesprochen. Nach den letzten Nachrichten habe
es den Anschein, daß die Ausbringung in den norwegischen
Hoheitsgewässern erfolgt sei. Die Regierung erwäge die
Frage, den Passagierverkehr ausländischer Schiffe an
der norwegischen Küste zu verbieten. Allen aus-
ländischen Schiffen würde während der ganzen Fahrt an der
norwegischen Küste eine Zollwaage an Bord gegeben werden.
Die Interpellation war damit erledigt.

Kopenhagen, 14. Juni. (W.B.) Wie das Mini-
sterium des Meeres mitteilt, ist der dänische Dampfer
„Gafnis“ auf der Reise von England nach Gibraltar in
der Bucht von Bisfaya versenkt worden. — Der dänische
Dampfer „Lilla“ auf der Reise von Westafrika nach Däne-
mark mit Erdnüssen, wurde an der portugiesischen Küste
versenkt.

Genf, 14. Juni. Das in Cadix internierte „U 52“
kreuzte zwischen dem Kap St. Vincenz und dem Kap Spar-
tel an der marokkanischen Küste, am Eingang der Gewässer
von Gibraltar. Die Besatzung erklärte, das U-Boot habe in
den letzten Tagen mehrere Schiffe versenkt, namentlich ein
norwegisches.

Der Luftkrieg.

Berlin, 14. Juni. (W.B.) Am 13. Juni, 1 Uhr
mittags, deutsche Zeit, wurde die Festung London bei
klarem Wetter, von einem geschlossenen Gescha-
der deutscher Großflugzeuge unter persönlicher
Führung des Geschwader-Kommandanten Hauptmann
Brandenburg angegriffen. Die Ziele des Angriffes
waren die in der Mitte der Stadt gelegenen Docks, Wer-
ften und Bahnanlagen, sowie staatliche Maga-
zine und Speicher, die sich auf beiden Ufern der Themse
entlang ziehen. Zahlreiche Brände brachen aus
und fanden in den aufgestellten Vorräten reiche Nahrung.
Das Geschwader hielt sich länger als eine Viertelstunde über
dem Angriffsziel auf. Trotz englischer Abwehrmaßnahmen
kehrten sämtliche Flugzeuge unverletzt in ihre
Heimathäfen zurück. Ein feindliches Flugzeug wurde über
der Themse im Luftkampf abgeschossen und stürzte brennend
in die Tiefe.

London, 14. Juni. (W.B.) Meldung des Reiterischen
Bureaus: Nach einer amtlichen Mitteilung ist jetzt die Liste
der Opfer des Luftangriffes auf London vollständig.
Es wurden 25 Männer, 16 Frauen und 25 Kinder getötet
und 23 Männer, 122 Frauen und 94 Kinder verwundet.
Für militärische und maritime Einrichtungen ist kein Schaden
entstanden. Eine weitere amtliche Meldung erweitert
die frühere Mitteilung über den Luftangriff auf London wie
folgt: Die ersten Bomben wurden etwa um 11¹/₂ Uhr vor-
mittags im östlichen Außenbezirke von London abgeworfen.
Zahlreiche Bomben fielen dann in schneller Aufeinanderfolge
in verschiedenen Bezirken des Ostens nieder. Eine Bombe

traf einen Eisenbahnzug bei der Einfahrt in eine
Station. Hierbei wurden sieben Personen getötet und sechs-
zehn verwundet. Eine weitere Bombe traf eine Schule,
wobei zehn Kinder getötet und etwa fünfzig verwundet
wurden. Zahlreiche Speicher wurden beschädigt. Hier-
bei entstanden Feuersbrünste. Nach der bisherigen
Zählung wurden im Londoner Gebiet 41 Personen getötet
und 121 verwundet. Diese Liste ist aber noch nicht vollständig
und die endgültigen Zahlen können größer sein. Der Luft-
angriff über London dauerte fünfzehn Minuten.

Holland.

Haag, 14. Juni. Baron Dr. M. C. de Jonge, der
ehemalige Kabinettschef des holländischen Kriegsministeriums,
ist zum Kriegsminister ernannt worden. Dr. de Jonge
ist der erste Zivilist in Holland, der das Amt eines Kriegs-
ministers bekleidet.

Die Stockholmer Konferenzen.

Stockholm, 13. Juni. (W.B.) Die Abordnung der
sozialdemokratischen Partei und der Ge-
werkschaften Deutschlands verhandelte am 11. und
12. Juni mit dem holländisch-schwedischen Ausschuss über
die Fragen, die der Ausschuss den sozialdemokratischen Par-
teien der einzelnen Länder vorlegte. Besonders eingehend
wurden dabei die Stellung der deutschen Sozialdemokratie
zu Elsass-Lothringen und die Belgien betreffenden
Fragen behandelt. Die Aussprache war sehr eingehend und
sachlich. Zu den in einem Fragebogen des Ausschusses gestell-
ten Fragen hatte die deutsche Abordnung in einer eingehenden
Denkschrift, die bald veröffentlicht werden wird, Stellung
genommen. Die deutsche Abordnung legte, den Kopen-
hagener Beschlüssen von 1910 entsprechend, dabei auch
erneut ihre Auffassung über die Fragen der zwischenstaat-
lichen Schiedsgerichte, der Rüstungsbegrenzung, der Abschaf-
fung des Seebeuterechtes und der Geheimdiplomatie dar und
sprach sich entschieden gegen jede Fortsetzung des Krieges als
Weltkrieg nach dem Friedensschluß aus. Auch zwischen-
staatliche Vereinbarungen über die Verbesserung und Aus-
gleichung der sozialistischen Gesetzgebung aller Länder wur-
den zuletzt der noch zuletzt von dem internationalen Gewerks-
chaftsbund erhobenen Forderungen verlangt. Die deutsche
Abordnung erklärte sich, ihren früheren Beschlüssen, ohne
Vorbehalt zur Teilnahme an der allgemeinen so-
zialistischen Friedenskonferenz bereit, weil sie
es für die selbstverständliche Pflicht eines jeden Sozialisten
hält, für einen dauerhaften Frieden zu arbeiten.

Der Kabinettswechsel in Spanien.

Madrid, 14. Juni. Das neue Ministerium gab in der
ersten gemeinsamen Sitzung mit dem König seine Arbeit kund,
sich hauptsächlich den großen nationalen Problemen zu wid-
men. In der äußeren Politik will es die strikte Neu-
tralität aufrecht erhalten. Die Regierung wird den
Problemen der nationalen Verteidigung und der wirtschaft-
lichen Fragen besondere Aufmerksamkeit schenken. Die ge-
samte spanische Presse rühmt die ruhige Energie und Ge-
schmeidigkeit des neuen Ministerpräsidenten Dato, dem es
auch am ehesten gelingen werde, die Militärkrise zu be-
schwören. Dafür sieht man auch einen Beweis in der Er-
nennung des angesehenen Generalkapitäns Primode Ri-
bera zum Kriegsminister eine Gewähr.

Eine französische Note an Spanien.

Kopenhagen, 14. Juni. (T.L.) Einer Meldung von
„Politiken“ zufolge, hat Frankreich eine scharfe Note
an die spanische Regierung gerichtet, in der darüber Be-
schwerde geführt wird, daß Spanien seine terri-
torialen Gewässer zu wenig gegen die Ueber-
griffe deutscher U-Boote verteidigt. Eine Ver-
säumnis in dieser Hinsicht müßte als ein Mißgeschick
Rittwikens Spaniens im U-Boot-Krieg angesehen werden.
Man könne die Alliierten zwingen selbst die Aufsicht über
die fraglichen Gewässer zu übernehmen.

China.

Amsterdam, 14. Juni. (W.B.) „Times“ meldet aus
Peking vom 5. Juni: Fast alle Militärgouverneure des
nördlichen Jangtse unterstügen die gegen die Regierung
gerichtete Bewegung. Der Vizepräsident von Nan-
king erklärte, neutral bleiben zu wollen. General
Chang Hsun nahm eine wohlwollende Haltung an, ohne
offen an der Bewegung teilzunehmen. Die Truppen Be-
lings blieben offenbar der Regierung treu. Man glaubt
aber nicht, daß sie den Truppen der Provinz, wenn sie gegen
die Hauptstadt vorrücken, viel Widerstand bieten. Es heißt,
daß die Vertreter der Militärgouverneure in Tientsin
eine vorläufige Regierung einrichten, in der der jetzige Prä-
sident seinen Sitz haben soll. Sie wollen offenbar das Parla-
ment auflösen und Neuwahlen ausgeschrieben. Sie wollen
einen neuen Präsidenten und eine Verfassungsänderung nach
den Wünschen der Militärpartei, also eine Verfassung, durch
welche die Macht in die Hände des ausführenden Ausschusses
gelegt und das Parlament in den Hintergrund gedrängt
würde. Inzwischen hält sich der Präsident noch immer. Er
will offenbar abwarten, wie weit die Bewegung unter den Mi-
litärgouverneuren geht und wie weit die neue Bewegung auf
einem Bluff beruht. Die Sübprovinzen stehen auf der Seite
des Parlaments. Eine tiefer gehende Spaltung zwischen dem
Norden und dem Süden würde im Augenblicke verhängnisvoll
sein. Wenn die Trockenheit noch länger anhält, wird der
Norden von einer entsetzlichen Hungersnot bedroht. Der
Güterverkehr auf den drei hauptsächlichsten Eisenbahnen nach
dem Norden sei teilweise eingestellt, da das Militär einen
Teil des rollenden Materials beschlagnahmt hat. Der Passa-
gierverkehr wird noch aufrecht erhalten. Was auch immer
geschehen möge, es besteht für die Fremden und fremdes
Eigentum keine Gefahr.

Stürmische Debatte im amerikanischen Repräsen- tantenhaus.

Genf, 14. Juni. Im amerikanischen Repräsentanten-
haus stehen nach einer Washingtoner Meldung des „Zeit-
Paristen“ stürmische Debatten über die Kriegsförderungsvorlagen
in Aussicht. Der Senat hat den Text der Kammer vollkom-
men geändert, was die Mehrheit der Repräsentanten erwidert.
Der demokratische Führer Mitkin erklärt, der Senat habe
damit die traditionellen Vorschriften der Kammer mißachtet.

Eine neue amerikanische Marinebasis?

Haag, 14. Juni. Der „Nieuwe Courant“ in Haag mel-
det, die Vereinigten Staaten werden voraussichtlich eine
neue Marinebasis auf Jamestown in Bir-
ginia errichten.

Die italienische Ministerkrise.

Lugano, 14. Juni. (T.L.) Entgegen gestrigen römi-
schen Meldungen ist die Kabinettskrise jedoch nicht endgültig
beseitigt worden. Nach einer letzten Drängung des „Corriere
della Sera“ stellten sämtliche Minister gestern abend
ihre Portefeuilles bisfolat zur Verfügung
jedoch einer sogenannten Umgestaltung. Das „Giornale d'
Italia“ betont ausdrücklich, die Ursachen dieses Schrittes

der Minister sei nicht in der äußeren Politik zu suchen, in welcher die völlige Einigkeit zwischen Sonnino und den Ministern wieder hergestellt sei. Daraus, sowie aus Äußerungen des „Popolo d'Italia“ muß man schließen, daß die Differenzen aus inneren Gründen, wahrscheinlich in der Mißstimmung über die Haltung Orlando's, entstanden sind. Man wirft Orlando eine schwächliche Haltung gegenüber den inneren Feinden (Giolitti) vor. Auch gegen die Sozialisten werden energiegeladene Maßnahmen gefordert. Ein weiterer Grund ist die allgemeine Unzufriedenheit mit der Lebensmittelpreissteigerung, resp. dem Lebensmittelministerium.

Lugano, 14. Juni. Die Kabinettskrise wird nunmehr auch von dem offiziellen „Giornale d'Italia“ zugegeben. Eine Lösung scheint noch fernzuliegen. Sicher erscheint nur der Austritt Orlando's. Die Presse unterliegt einer scharfen Zensur und darf die Namen von Kandidaten nicht nennen. Die Fraktion der Sozialisten protestierte bei Boselli gegen die albanische Proklamation, welche die sozialistische Auffassung bestätigt, daß der Weltkrieg nur der Zusammenstoß des widerstreitenden Imperialismus sei.

Rußland.

London, 14. Juni. (W.B.) Nach dem Reuterschen Bureau meldet die „Daily Mail“ aus Petersburg: Selbständige Republiken sind in Jarizhn, Cherson und Kirnanova (?) ausgerufen worden. In Jarizhn herrscht eine Schreckensherrschaft.

Petersburg, 14. Juni. (W.B.) Das Reutersche Bureau meldet: Die Zeitungen teilen die Wahl des Generals Denikino, des früheren Chefs des Generalstabes, zum Oberbefehlshaber der Armeen an der westlichen Front, anstelle des General Gurko, mit.

Meuterei im Heere.

Petersburg, 13. Juni. (W.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Kriegsminister Kerenski erhielt dringlich den Bericht des Generals Tscherbatschew, der besagte: Nach einem Tagesbefehl, der die Umbildung gewisser Divisionen der Armeen an der rumänischen Front anordnete, sollten eine Infanteriedivision, eine Schützendivision und eine Division und eine Division sibirischer Schützen neu formiert werden. Drei Regimenter weigerten sich, den Befehl auszuführen und sich nach dem neuen Kampfgebiet zu begeben. Die Soldaten blieben gegenüber den Ermahnungen der Befehlshaber und der Offiziere sowie der Vertreter des Ausschusses taub. Sie verursachten einen Tumult und nahmen den Regimentskommandeur und sieben Offiziere fest. Nachdem der Ausschuss der Armeen mit dem Generalstab beraten hatte, beschloß er Strafmaßnahmen den Unbotmäßigen gegenüber zu ergreifen. Ein entsprechnender Auftrag wurde dem kommandierenden General einer Kavalleriedivision erteilt, dem zwei Kavalleriedivisionen, zwei Infanteriebataillone, eine Feldbatterie und eine Abteilung Panzerkraftwagen zur Verfügung gestellt wurden. Die Abteilung des Generals besetzte den Ausgang des von dem meuternden Regiment besetzten Dorfes, während ein Vertreter des Heeresausschusses mit einem Ultimatum an das Regiment geschickt wurde. Das Ultimatum verhängte die sofortige Auslieferung des Rebellenführers Unterleutnant Filipoff und der Mitschuldigen und befahl dem Regiment sofort nach der angegebenen Richtung sich in Bewegung zu setzen. Gegen Abend berichtete ein Abgeordneter dem General, daß eine Einigung nahe bevorstehe, als Filipoff begann, die Soldaten aufzureizen und zu den Waffen zu rufen, wobei er ausrief, die Unterhändler seien gekommen, um sie der Freiheit zu berauben. Der General griff nunmehr das Dorf mit einem Infanteriebataillon und zwei Geladronen an. Sobald diese Truppen in das Dorf eingedrungen waren, nahm das meuternde Regiment alle Bedingungen an. Filipoff und drei seiner Partei angehörige Offiziere wurden nur mit Wunde der Hut der angreifenden Truppen entlassen und zum Generalstab der Armeen gefandt. Der Kraftwagen, in dem sie befördert wurden, wurde beschossen. Um die verhafteten Offiziere zu retten, nahm der General persönlich in dem Kraftwagen Platz, worauf das Gewehrfeuer aufhörte. 200 Soldaten des meuternden Regiments wurden verhaftet. Der Zwischenfall wurde ohne Blutvergießen beendet. In der folgenden Nacht begab sich das Regiment zusammen mit einem anderen Regimente in der befohlenen Richtung auf den Marsch. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Tagesnachrichten.

Leipzig, 14. Juni. (W.B.) Das Reichsgericht verwarf die Revision der drei Zigeunerbrüder Ernst Wilhelm und Hermann Ender, welche am 14. März vom Schwurgericht in Hanau, welches in Fulda tagte, wegen Ermordung des Führers Romanus am 15. Februar 1912 zum Tode verurteilt worden waren.

Lokales und Provinzielles.

Beschlagnahme und Bestandserhebung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate. Am 15. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 9090/3. 17. R. III. 1, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate in Kraft getreten. Die Bekanntmachung Nr. 2519/8. 15. B. 5, betreffend Bestandserhebung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate vom 15. Oktober 1915 wird darin aufgehoben und durch die Bestimmungen der neuen Bekanntmachung ersetzt und erweitert. Die Gegenstände, auf welche sich die Bekanntmachung erstreckt, sind in § 1 aufgeführt. Es handelt sich um: 1. Elektromotoren von 2 PS (1,5 kW) an aufwärts nebst Zubehör, 2. Stromerzeuger (Dynamomaschinen, Generatoren) von 2 kW bezw. kVA an aufwärts nebst Zubehör, 3. Umformer und Motorgeneratoren von 2 kW bezw. kVA an aufwärts, an der Sekundärseite gemessen, nebst Zubehör, 4. Transformatoren von 2 kVA an aufwärts nebst Zubehör, 5. Schaltapparate, Sicherungs-, Anlauf- und Regulierapparate, Meßinstrumente usw. für Stromstärken von 200 Amp. an aufwärts, soweit sie nicht schon als Zubehör zu den unter 1-4 aufgeführten Maschinen und Transformatoren gehören. Sie sind beschlagnahmt mit der Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den beschlagnahmten Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Inwieweit Veränderungen und Verfügungen zulässig sind, ist in § 3 festgelegt. Die betroffenen Gegenstände unterliegen auch einer Meldepflicht. Die Meldungen haben auf den amtlichen Meldefarben an das Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt, Abt. R. III. 1, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 193/194, zu erfolgen, und zwar bis zum 30. Juni 1917. Wie weit außerhalb dieses Meldetermins besondere Meldungen vorgeschrieben sind, ergibt sich aus § 7. Die Meldefarben und sonstigen vorgeschriebenen Formulare sind beim Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt oder bei den zuständigen Maschinenausgleichsstellen mittels frankierter Postkarte anzufordern. Anfragen und Anträge, welche diese Bekanntmachung betreffen, sind an das Waffen- und

Munitionsbeschaffungsamt, Abt. R. III. 1, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 193/194 (nicht an die zuständige Maschinenausgleichsstelle), zu richten. Der Kopf der Aufschrift ist mit den Worten „Betrifft elektrische Maschinen“ zu versehen. Essentielle Elektricitätswerke haben Anfragen und Anträge dieser Art an das Kriegsministerium, Kriegsamt, Kriegs-Motoren-Abteilung, Sektion EL, Berlin SW. 11, Königsgraben Str. 28, zu richten. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck im amtlichen Teil der heutigen Nummer; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeibehörden einzusehen.

Nachtrag gemäß Drahtschreiben Erwuma III. 1, 3225 6: Der Bedarf an elektrischen Maschinen in dringendem Heeresinteresse hat, muß sich mit begründetem Antrag an die zuständige Maschinenausgleichsstelle wenden. Diese ist zu erfragen bei den Kriegsamtsstellen.

Auszeichnung. Dem Musketier Willy Göbel von hier wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Bei dem großen Einbruchdiebstahl in das Goldwarengeschäft von Kaiser wurden, soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, für 12000 Mark Schmuckachen, goldenen in erster Linie silberne Damastaschen, Goldhörner, goldene Nadeln mit Perlen und Rubinen, goldene Ohrringe, Anhänger, Perlen und eine Standuhr mit Tuja-Einlage.

Letzte Nachrichten.

Genf, 15. Juni. (T.M.) König Konstantin reist mit der gesamten königlichen Familie nach der Schweiz ab, um wahrscheinlich in Lugano Aufenthalt zu nehmen. Die Schuttmächte haben die Abreise des Prinzen Nikolaus formell gefordert. König Konstantin erließ einen Aufruf an das griechische Volk, in dem er seine Abdankung bekannt gibt und im Interesse des Vaterlandes dazu auffordert, von einem bewaffneten Widerstand abzusehen.

Genf, 15. Juni. Die Pariser Presse verlangt unverzügliche rücksichtslose Maßnahmen, um König Alexander den Einfluss des älteren Bruders, der dem Thronanspruch nicht entsagt habe, sowie gewisser Athener Persönlichkeiten zu entziehen.

Notterdam, 15. Juni. (T.M.) Der Manchester Guardian schreibt: Alexander darf nur König von Griechenland bleiben, so lange das griechische Volk dies wünscht. Das griechische Volk solle über die künftige Regierungsform selbst entscheiden, und wenn es die Republik wünsche, solle es sie haben.

Notterdam, 15. Juni. Die „Times“ lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß der Brief, den Zaimis an den französischen Oberkommissar Jonnart richtete, nicht die Abdankung des Königs wörtlich ausdrückte, sondern nur, daß er mit dem Kronprinzen das Land verlassen werde. Wenn man daraus auch schließen dürfte, daß er auf seine Rechte verzichte, so werde ein solches Verzicht doch nicht ausdrücklich ausgesprochen.

Amsterdam, 15. Juni. (T.M.) Aus Petersburg wird gemeldet: Der englische Minister Henderson setzte vor 4000 Mann der Garnison den englischen Standpunkt in diesem Kriege auseinander. Europäer kam nach Winternacht in Petersburg an. Am Bahnhof waren Kerenski, Nekrasow, Skobelew, Miljukow, Burzess und Abgeordnete des ausführenden Ausschusses des Soldaten- und Arbeiterrates. Ferner waren Vertreter der politisch-sozialistischen Studenten- und Arbeitervereine erschienen. Die Ehrenwache stellte eine Abteilung eines Moskauer Regiments. An allen großen Stationen in Finland fanden Kundgebungen statt. Mit demselben Zuge kam auch eine Abteilung französischer Ärzte und Krankenpflegerinnen, 70 politische Verbannte sowie einige extreme Anarchisten an.

J. d. Textteil verantwortlich: Schriftleiter W. Meyer.

Bekanntmachung.

Samstag, 16. Juni, von 7-10 Uhr vorm. Ausgabe von **Pferdefutter** in der Schulstraße. Sacke sind mitzubringen.

Montag 18. Juni, von 7 bis 12 Uhr vorm. Ausgabe von **Hühnerfutter** in der Schulstraße, gegen Barzahlung.

Samstag, 16. Juni werden an die mit Kartoffeln nicht versorgten Einwohner neue **Kartoffelfarten** zum Bezuge von Lebensmitteln ausgegeben u. zwar in folgender Reihenfolge nach den Nummern der alten Kartoffelfarten

1-75	b. 8-9 Uhr vm.
76-150	9-10 "
151-225	10-11 "
226-300	11-12 "
301-375	2-3 nm.
376-450	3-4 "
der Rest	4-6 "

Dillenburg, 15. Juni 1917
Der Magistrat.

Särge,

liefern und eichen in allen Größen stets auf Lager

Carl Schneider,
Saiger, Bahnhofstraße.

Tüchtiger 2149

Hausbursche

gegen hohen Lohn gesucht.
H. Hofmann Nachf.

3-4

Zimmerwohnung

in freier Lage, mit Gartenanteil zu mieten gesucht.
Angebote unt. L. Z. 2167 an die Geschäftsstelle.

Ein gebrauchtes schweres und ein gebrauchtes leichtes

Heuseil

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Junges Fräulein,

welches längere Jahre in einem Geschäft tätig war und dabei selbständig die Bücher führte, Maschinenschreiben und stenographieren kann, **sucht Stelle** auf einem Büro in Dillenburg oder Umgegend. Angeb. erb. unt. Nr. B. H. 2151 an die Geschäftsstelle.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, dass unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der

Lehrer Richard Gerhard,

Leutnant der Reserve

am 7. Juni im 28. Lebensjahre in Frankreich gefallen ist.

Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer:

Familie C. F. Gerhard.

Dillenburg, den 15. Juni 1917.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich abzusehen.

Versteigerungs-Anzeige.

Am kommenden **Mittwoch, den 20. Juni** nachmittags 1½ Uhr bringe ich zu veräußern einandersehung der Inhaber der Expeditionsfirma **Seifler in Herborn** in deren gefälligen Namen dem hiesigen **Güterbahnhofe** folgende Sachen **gleich bare Zahlung** zur öffentlichen Versteigerung:

- 1) 3 Möbeltransportwagen
- 2) 3 Rollwagen,
- 3) 1 Binde.

Herborn.

Ferd. Nicodemus.

Imker-Versammlung.

Sonntag, 17. ds. Mts., 3½ Uhr in Allendorf.

1. Praktische Arbeit — Kunstschwärme.
2. Bienenstand E. Heppner.
3. Vereinsangelegenheiten.

W. J.

Sichtspiel-Theater Saalbau Mehler, Herborn.

Sonntag, den 17. Juni 1917, nachm. 4 Uhr.

Jugend- und Kinder-Vorstellung.

Abends 7½ Uhr:

für Erwachsene über 17 Jahre.

Um ein Weib,

Sittendrama in 3 Akten.

Der Teufel ist los,

Drama in 3 Akten.

Moderne Kitzler

Arbeiterinnen-Gesuch

Wir suchen für sofort 10 bis 20 Arbeiterinnen leichter Arbeit in unserer **Steinfabrik**. Die Arbeit ist dauernd.

Haigerer Hütte, Akt.-Ges., Haiger.

Einige gebrauchte gut erhaltene **Gartenbänke** zu kaufen gesucht. Näheres **Pressestr. 1.**

Junges Fräulein, welches am 1. Juli ihre Lehrzeit in einer Medizinal-Drogerie beendet, in Schreibmaschine und Stenographie erfahren, **sucht Stelle**. Angebote unt. A. 2177 an die Geschäftsstelle.

Nachgebohrt auf die Immobilien Erben Wilhelm ... nimmt entgegen **Lehrer Kopp, Herborn** Ringstraße oder **Kris Conzel** Hauptstraße 78.

Heu kauft an **Kronen-Brauerei Dillenburg.**

Am Donnerstag, den 14. Juni entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Frau Wilh. Aug. Kunz Wwe.** geb. Thielmann im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frohnhausen, Heidelberg, Oberwolfach, Dillenburg, den 15. Juni 1917.

Die Beerdigung findet statt in Frohnhausen vom Trauerhause Hauptstr. 13 aus, am Sonntag nachmittags 2 Uhr.